

Geschichte

Perlen – seit Jahrtausenden ziehen Perlen die Menschen in ihren Bann. Sie gelten als Inbegriff natürlicher Schönheit. Die „Exklusivität der Natur“ war jahrhundertlang Kaisern, Königen und hohen Priestern vorbehalten.

Über 4000 Jahre lässt sich die Geschichte der Perle zurückverfolgen. Die älteste bekannte Perlenkette ist etwa 4300 Jahre alt und wurde im Sarkophag des persischen Königs in Susa gefunden. Zu besichtigen ist sie heute im Ägyptischen Museum in Kairo.

In der Geschichte haben Perlen immer schon eine besondere Rolle gespielt. Auch werden mit der Perle magische Kräfte in Verbindung gebracht und viele mystische Legenden ranken um sie.

Bereits 2200 v. Chr. gab es in Asien regen Perlenhandel. Während des römischen Reiches erlangte der Perlenhandel einen Höhepunkt. Erlaubt war das Tragen der Perlen jedoch nur den gehobenen Bevölkerungsschichten, dem normalen Bürger war es verboten.

Nach der Eroberung Amerikas wurden grosse Mengen von Perlen nach Europa gesandt. Diese Perlen kamen von der Pazifikküste und aus der Karibik.

Im 16. Jahrhundert wurden die heimischen Flussperlen als Schmuck entdeckt. Diese waren nicht so teuer. Im Grünen Gewölbe in Dresden kann man noch heute eine Kette aus 177 sächsischen Flussperlen besichtigen. Im 15. und 16. Jahrhundert wurde die Perle als „Königin der Edelsteine“ vom Diamanten abgelöst. Sie blieb jedoch weiterhin ein Privileg für Begüterte. Da die Nachfrage nach Perlen immer größer wurde, begann man Ende des 19. Jahrhunderts Perlen zu züchten. Dies gelang dem Japaner Kochiki Mikimoto als Erstem. 1893 erntete Mikimoto die ersten gezüchteten Perlen, 1914 meldete er ein Patent zur Herstellung von Zuchtperlen an.

Entstehung und Zucht

Perlen werden in Muscheln, in Schnecken und in Kopffüßlern wie Tintenfischen gebildet. Sie entstehen als Reaktion des Weichtieres gegenüber eines Fremdkörpers, der in die Muschel eingedrungen ist. Dabei umschließt die äussere Haut des Mantels, das Epithel den eingedrungenen Fremdkörper. Es bildet sich ein sogenannter Perlsack. Hierin entsteht nun die Perle, da um den Fremdkörper vielschichtige Hüllen aus Chonchin und Calciumkarbonat gebildet werden, das Perlmutter. Diese Reaktion der Muschel macht man sich bei der Herstellung von Zuchtperlen zunutze.

Den Austern wird im Alter von 3 – 4 Jahren ein Perlmutterkern und etwas Epithelmateriale eingepflanzt. Die Perlmutter schicht wächst im Jahr um ca. 0,3 mm. Die präparierten Muscheln werden in Körben in Meeresbuchten, bei Süßwasserperlen in Seen oder Flüssen gehalten. Mehrmals im Jahr werden Muscheln und Körbe von Tang und anderen Belägen gereinigt. Die Muscheln bleiben ca. 3 – 4 Jahre im Wasser, dann werden die Perlen geerntet. In dieser Zeit wird eine Perlmutter schicht von etwa 0,8 – 1,2 mm um den Kern gelegt. Verbleiben die Muscheln länger im Wasser, können die Tiere krank werden, absterben oder die Perlen werden verunstaltet. Eine Muschel kann normalerweise nur einmal verwendet werden; nach der Ernte sterben die Muscheln ab.

In Japan werden die Perlen während der trockenen Wintermonate von November bis Januar geerntet. Nach der Ernte werden die Perlen gewaschen, getrocknet und nach Größe, Farbe und Qualität sortiert.

Die Zucht von Perlen ist sehr aufwendig. So stossen nach der Operation von 1.000 Austern etwa 1/3 den eingepflanzten Kern wieder ab. In den Jahren bis zur Ernte sterben nochmals ca. 20 % ab. Von der Gesamtproduktion sind nur ca. 10 % für guten Schmuck geeignet. Etwa 60 % gelten als mindere Qualität, als Ausschuss ca. 15 – 20 %.